

REAKTIONEN ZUM BUCH „GLAUBENS BETRACHTUNG DES KORANS“

Zwei Reaktionen wurden durch die Publikation des Buches "Glaubensbetrachtung des Korans" hervorgerufen. Die eine Reaktion war im Sinne einer Unterstützung. Die andere war ablehnend.

Die erste Reaktion besteht aus einem Artikel, der vom Scheich ZY (Würdenträger des hohen islamischen juristischen Rates) geschrieben wurde. Dieser positive Artikel sollte in einer islamischen arabischen Zeitung erscheinen. Dieses Erscheinen wurde verhindert, aber der Autor des Artikels sandte eine von eigener Hand unterschriebene Kopie an Pierre Wir wiedergeben eine Übersetzung aus dem Arabischen.

1. Erste Reaktion: Artikel vom Scheich Z Y

An den Erzieher

Betreff: Das Buch "Glaubensbetrachtung des Korans": Ein neues Buch des christlichen Gelehrten Pierre, ist am 13. Oktober 1984 beendet worden. Das Buch besteht aus 136 Seiten von durchschnittlichem Umfang; es wird in vier Kapitel aufgeteilt:

1. Kapitel: Die Rückkehr zum koranischen Text
2. Kapitel: Die strittigen Punkte
3. Kapitel: Die wichtigsten Begegnungspunkte
4. Kapitel: Einladung zum Nachdenken

Der Autor erwähnt in der Einführung einen koranischen Vers: "Ihr, denen die Schrift (die Bibel: Tora und Evangelium) gegeben wurde, glaubt an das, was wir zur Bestätigung eurer früheren Offenbarung jetzt offenbaren (der Koran)" (Koran 4; Die Frauen, 47). Und der Autor sagt, dass dieses Buch eine summarische Studie ist, über die wahre Auffassung der göttlichen Offenbarung. Es lädt ein, sich mit Glauben der koranischen Offenbarung zuzuwenden und durch diese zum Evangelium und zur Tora zu gelangen, die durch den Koran bezeugt sind. Denn der Koran behauptet, dass er seine beiden Vorgänger bezeugt und dass er ihnen nicht widerspricht. In der Tat, sagt Gott den Gläubigen im Koran: "Sagt: Wir glauben an das, was uns herabgesandt wurde (der Koran) und was euch herabgesandt wurde (die Tora und das Evangelium)" (Koran 29; Die Spinne, 46).

Der Autor sagt: "Ich bitte den Leser, sich mit aller Sachlichkeit dem Inhalt dieses Buches zu öffnen und sich über seine Ritusgesinnung und konfessionelle Bindung hinwegzusetzen. Denn unser Ziel besteht darin, sich vom Geist der Kultgemeinschaft und des religiösen Rassismus, die unbewusst in jeden von uns eingedrungen ist, zu befreien. Wir können uns von diesem ungesunden Geist nur durch die Kenntnis dessen was Gott wirklich in den überlieferten Büchern offenbarte, befreien. Nur diese Erkenntnis ist fähig, uns von den Ketten der Traditionen und der Vorurteile, die uns von den biblisch-koranischen Lehren entfernen, zu befreien. Und der Autor stützt sich auf den koranischen Vers: "Diejenigen, denen wir die Schrift (Bibel) gegeben haben, noch ehe er (der Koran) da war, glauben an ihn. Und wenn er ihnen verlesen wird, sagen sie: Wir glauben an ihn. Es ist die Wahrheit (die) von unserem Herrn (kommt). Wir waren Muslime, noch ehe er da war. Die erhalten ihren Lohn doppelt ..." (Koran 28; Die Geschichte, 52-54).

Der Autor fügt hinzu: "Der Koran tröstet das Herz jedes Gläubigen durch diese Verse, in welchen die Offenheit der Christen jener Zeit gegenüber dem Koran und den doppelten Segen den sie erhalten, erzählt werden. Wenn heutzutage ein Christ den Mut hat zu behaupten, er sei Muslim vor dem Koran, erweckt er den Zorn mancher traditioneller Christen und Muslime. Hier erscheint der

Abgrund zwischen dem ursprünglichen Vorhaben Gottes und den von den Menschen geschaffenen, abweichenden Traditionen".

Der Autor wundert sich, dass trotz der mehrmals wiederholten Zeugenaussage des Korans zugunsten der Tora und des Evangeliums, viele Gelehrte die Verse des Korans unabhängig von der Bibel interpretieren wollten, als ob sie sich von der Bibel anzukeln würden. Sie machen sich im Gegenteil einen Ruhm, sich nicht auf die Bibel zu beziehen. Deshalb ist ihre Interpretation der Logik der Eingebung fremd geworden. Sie trägt in ihr der Keim der Teilungen zwischen Brüdern, während der Koran darum gebeten hat, die Propheten und das was Gott ihnen inspiriert hat, nicht zu trennen. Der Koran sagt: "Diskutiere mit den Leuten der Schrift (die Bibel) nur mit dem **besten** (Argument), mit Ausnahme derer unter ihnen, die Frevler sind. Und sagt: Wir glauben an das, was uns herabgesandt wurde (der Koran) und was euch herabgesandt wurde (die Bibel). Unser und euer Gott ist einer. Ihm sind wir Muslime (ergeben)" (Koran 29; Die Spinne, 46).

Der Autor fügt hinzu: "Jede Person, welche die Bibel und den Koran mit Objektivität und ohne Vorurteile liest wird in Weisheit und Scharfblick wachsen und wird auch verstehen, dass gewisse in der Bibel erzählte Geschichten sich ebenfalls im Koran befinden: beginnend mit der Schöpfung bis zu den Endzeiten, die Geschichten von Noah, Abraham, den zwölf Stämmen, dem Bruch durch die Juden des Bundes, und von Jesus, der Messias, der Sohn Marias, werden erwähnt. Warum entfernen sich gewisse Leute von einem der beiden Bücher, da ja die Bibel ein zusätzliches Licht auf die koranische Offenbarung wirft? Viele Leute diskutieren über Religion und geben sich ihr mit Begeisterung hin, aber diese unwissende Begeisterung ist nicht vom Inhalt der offenbarten Schriften erleuchtet. Sie geraten somit auf Irrwege und gehen ins Netz des Fanatismus. Eine solche Haltung ist in den Augen Gottes und denen seiner Propheten eine Abscheu".

"Nach diesen Überlegungen verstehen wir das Wesen des Islams nach der eigentlichen Definition des Korans. Wir befreien ihn somit von den traditionalistischen Zügen, die wie Parasiten während Jahrhunderten und als Folge von manchen Ereignissen hinzugefügt wurden, und welche die Reinheit seines Gesichtes verzerrt haben. Wir haben durchaus begriffen, dass in der Optik des Korans, der Muslim derjenige ist, "der sein Gesicht zu Gott wendet und dabei das Gute tut. Dieser hat die sichere Seite erwischt" (Koran 31; Luqman, 22). Denn es gibt solche, die ihr Gesicht zu Gott wenden, aber dabei nicht das Gute tun. Aber selig jeder Moslem, der sein Gesicht zu Gott wendet und der das Gute tut, indem er versucht die von Gott inspirierten Büchern zu verstehen und zu lesen. Selig dieser Mann, sei er Moslem, Christ oder Heide".

Der Autor bestätigt erneut indem er sagt: "Durch diese Studie, wollen wir ohne Kompromisse den Geist des gegenseitigen Verständnisses und der Übereinstimmung zwischen den wahren Gläubigen guten Willen, die nicht Rassisten, die nicht Fanatiker, herbeiführen. Die Gläubigen aus allen geistigen Bewegungen und allen Religionen, die fähig sein werden, sich von den Vorurteilen gegenüber den Heiligen Schriften zu befreien, werden beim Lesen der göttlichen Büchern in der Ruhe, entfernt von den Herausforderungen und den persönlichen Meinungen, entdecken, dass diese Inspiration Eins ist, Seine Quelle Eins ist und sie von Gott stammt. Sie werden mit Freude entdecken, dass sie Söhne desselben Gottes sind, Brüder und Freunde, nachdem sie solange geglaubt hatten Todfeinde zu sein".

Pierre sagt: "Ich habe dieses Buch "Glaubensbetrachtung des Korans" genannt, denn in den Augen der Menschen bin ich ein Priester und ein Christ und ihrer Meinung nach glaubt ein Christ nicht an den Koran, obwohl der Koran das Monopol von Niemanden ist. Er ist eine göttliche Offenbarung für alle, die das geistige Leben lieben und nach der Vergeistigung ihrer Gedanken streben, um sich in die Nähe des Schöpfers zu setzen und in seiner Gesellschaft ewig von seinem Atem und seinem belebenden Geist zu leben".

Und Pierre sagt: "Ich glaube an Gott, an Jesus den Messias Gottes und an Mohammed den Prophet Gottes. Ich glaube, dass es nur zwei Gemeinschaften und keine dritte gibt: Die Gemeinschaft der gesegneten Gläubigen und die Gemeinschaft der verbannten Fanatiker, Angehörige aller Völker, aller Nationen und Religionen.

Und wir, unsererseits, wir begrüssen den Pierre. diese grosszügige Seele, dass er unsere Aufmerksamkeit mit so vieler Güte erweckt hat, wie wir vor ihm, den Botschafter Nasri Salhab begrüsst haben. Wir hoffen noch viele andere gleichartige Bücher des Glaubens zu sehen, diese Bücher, die Folgen haben werden.

Unterschrift vom ehrwürdigen Scheich Z Y

2. Zweite Reaktion: Antwort auf den Artikel von Scheich KR

Die zweite Reaktion besteht aus einer Reihe von fünf Artikeln vom Scheich, die in einer arabischen Zeitschrift publiziert wurden. Pierre hat auf die ersten vier Artikel in einer Zeitung beantwortet.

Hier die Übersetzung der Antwort von Pierre:

Einheit von Glauben, nicht Gaukelei der Texte

Ich habe in der Zeitschrift Ihrer Reaktion auf mein Buch "Glaubensbetrachtung des Korans: Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung" gelesen. Ich beantworte ehrwürdiger Scheich, weil intime Freunde von echten Moslems mich mit Beharrlichkeit darum gebeten haben, es zu machen, nachdem sie von meinen Antworten auf Ihre Angriffe überzeugt worden sind. Sie haben mich also darum gebeten, öffentlich zu antworten, damit niemanden, auch nicht Sie glauben, dass Sie Recht haben.

Erlauben Sie mir zuerst, Ihre Aufmerksamkeit auf einige Bemerkungen zu lenken. Sie haben gesagt: "Der Autor hat sich bemüht, die Texte der Tora, des Evangeliums und des Korans zu vereinbaren. Und woher hat er dazu Befugnis?... Die Wahrheit ist, dass er in seinen Vermittlungsstil gestolpert ist und die Wahrheit nur gestreift hat, so dass die Vermittlung Gaukelei geworden ist". Sie wiederholen dies in der immer gleichen Einführung zu den vier Artikeln der Zeitschrift. Aber, in meinem Buch, und im Gegensatz zu dem, was Sie sagen, habe ich keine einzige Anstrengung "von Vermittlung" gemacht. Eine solche Anstrengung kann man sich nur zwischen Texten, die sich widersprechen oder die auseinander gehen vorstellen; dies ist nicht der Fall der offenbarten Bücher. Von Vermittlung zwischen den offenbarten Büchern zu sprechen, bedeutet, dass sie nicht in Harmonie untereinander sind. Aber nichts solches hier. Deshalb haben Sie Recht zu sagen bezüglich Vermittlung: "Woher hat er dazu Befugnis?", da das Problem von Anfang an nicht existiert. Ich habe versucht, eine Übereinstimmung zwischen den Gläubigen dieser offenbarten Bücher hervorzu bringen, nicht zwischen den offenbarten Büchern selbst, da sie von Anfang an in Übereinstimmung sind. Tadeln Sie mich deshalb? Falls diese Anstrengung der Vermittlung zwischen Gläubigen eine Sünde ist, verdiene ich also die Hölle, denn ich brenne vor Eifer, um die Gläubigen einig zu sehen und vereint in der Liebe um den einzigen Gott herum. Und wie würde es nicht Harmonie zwischen den Büchern Gottes geben? Der Koran erklärt eindeutig, dass er die Bibel bestätigt, er widerspreche ihr nicht, und dass der Gott des Korans derselbe ist, wie derjenige der Bibel. Dies habe ich in meinem Buch bewiesen, indem ich mich auf koranische Verse stützte, die ich hier wiederhole:

"Ihr, denen die Schrift (die Bibel) gegeben wurde, glaubt an das, was wir zur Bestätigung Eurer früheren Offenbarung (die Bibel) jetzt offenbaren (der Koran)" (Koran 4; Die Frauen, 47).

Die frühere Offenbarung, die die "Leute des Buchs" im 7. Jahrhundert nach Chr. hatten war der aktuelle Text der Bibel. Hätte der Koran für die Bibel bezeugt, falls diese in den vorhergehenden Jahrhunderten -nach Ihren Aussagen- gefälscht worden wäre?

Der Koran sagt auch den Leuten der Schrift: "Unser und Euer Gott ist einer, ihm sind wir ergeben" (Koran 29; Die Spinne, 46).

Der logische Schluss aus diesen inspirierten Worte ist: an den Gott des Korans zu glauben, bedeutet an den Gott der Bibel, dem wir alle "ergeben" (d.h. "Moslem") sind zu glauben. Deshalb betrachtet der Koran die Apostel von Jesus Christus als "Moslems", sogar vor dem Koran.

Die gesunde Logik führt uns zur Schlussfolgerung, dass aus einem gleichen Gott eine einzige Eingebung, eine einzige göttliche Absicht und einen einzigen heilsamen Plan hervorgeht, den wir uns anstrengen sollten, ohne zu ermüden, zu entdecken bis wir zum Ziel gelangen, dass uns durch die Gnade Gottes erfreuen und entfalten wird. Die Absicht Gottes ist nämlich in der Bibel und dem Koran eine, auch wenn der Stil und die literarische Form dort verschieden sind. Diese letzten hängen von der Gesellschaft, vom Ort und von dem Moment, in welchem die Inspiration gegeben wurde, ab. Gott, wie Sie es wissen, spricht mit jedem Volk seine Sprache und seine Mentalität, wie er es im Koran bekannt machte: "Wir haben keinen Gesandten (zu irgendeinem Volk) geschickt, ausser mit einer Verkündigung in der Sprache des jeweiligen Volkes, damit er ihnen Klarheit gibt" (Koran 14; Abraham, 4).

Was ich mich angestrengt habe zu suchen, ist die Einheit des Glaubens, die ursprünglich in den von Gott in verschiedenen Sprachen offenbarten Büchern besteht, je nach Gesellschaft zu welcher Gott sprach.

Ich habe nie versucht, eine Vereinbarung zwischen diesen inspirierten Büchern zu finden, wie Sie es sagen: "Und woher hat er dazu Befugnis?", da diese Vereinbarung schon besteht.

Meine Absicht erscheint im Titel meines Buchs: "Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung" und nicht "Versuch eines Ausgleichs zwischen der Bibel und dem Koran".

Deshalb habe ich den Grund Ihrer Empörung nicht verstanden. Zumal mehrere respektable Gläubige und gute Moslems mich für diese glückliche Initiative gratuliert haben. Es sind weise religiöse Führer, die Sie kennen.

Ausserdem habe ich den Leser gleich zu Beginn gewarnt, falls er aufmerksam war, und im bereits auf Seite 1 mitgeteilt: "Dieses Buch ist eine summarische Studie über die wahre Auffassung der göttlichen Offenbarung. Es lädt ein, sich mit Glauben der koranischen Offenbarung zuzuwenden und durch diese zum Evangelium und zur Tora zu gelangen, die durch den Koran bezeugt sind. Es ist eine Glaubensbetrachtung der göttlichen Offenbarungen im Allgemeinen, um die Gläubigen durch die Entdeckung der Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung zu vereinen".

Der aufmerksame Leser wird es gesehen haben, der rote Faden meiner Ermittlungen ist klar: Es ist, die Einheit des Glaubens, die bereits in den offenbarten Büchern besteht, zu entdecken, und nicht eine Ausgleichsbemühung zwischen den Büchern.

Erlauben Sie mir jetzt, ehrwürdiger Scheich meine Enttäuschung und mein Bedauern auszudrücken -Gefühle, die auch von anderen geteilt werden- vor dem verächtlichen, bissigen und provokanten Stil, den Sie in Ihrer Antwort angenommen haben. Und dies nicht, weil ich mich als eine wichtige Persönlichkeit fühle, ich bin es nicht, sondern weil ich ein einfacher Mann bin, ein Mann, den Ihre Ehrerbietung ignoriert, mit seiner Würde wie jeder andere Mann. Der Prophet Mohamed hat nie wie Sie gehandelt, aber immer die beste Haltung gewählt und sie den Gläubigen empfohlen. Seitens eines Religionsmanns hätten wir eine Diskussion und einen Dialog dem koranischen Gebot zufolge durch die "beste" Haltung erwartet. Zumal, Sie in Ihrer Einführung schreiben: "Ich wende mich zum allmächtigen Gott, damit er mich zum Guten und zur gesunden Logik inspiriert". Nun stelle ich fest, dass Sie sich auf die Dichter, die Philosophen und die Männer von Wissenschaft abgestützt haben, und nicht auf Gott. Im Namen Gottes frage ich Sie also: Wie können Sie mich von Gaukelei beschuldigen, wenn ich mich auf die Worte im leuchtenden Buch des Korans beziehe und nicht auf menschliche Ideen?

Sie haben auch versucht, soweit Sie es konnten -und ich will daran glauben, dass es guten Willens war- den Inhalt meines Buchs zu entstellen, indem keine positive Idee erwähnt wurde. Sie haben von Tritheismus gesprochen, als ob ich an drei Götter glaubte, obwohl ich dies als ein Irrglaube

denunziert habe. Sie haben von der Gottheit des Körpers Christi geredet, während ich von der Gottheit des Geistes, der diesen wie Adam geschaffene Körper belebt hat, spreche. Ich habe erklärt warum Christus alleine vom Koran als den Geist Gottes angesehen wird. Deshalb habe ich gesagt, dass Sie versuchten, den Inhalt meines Buches durch Halbwahrheiten zu entstellen: Sie verteidigen die Einheit Gottes mit Begeisterung, eine Einheit an der ich ohne Ihre langen Reden glaube. Sie haben gewisse Teile meines Buches, wie es ihnen passte, entstellt, vor Personen, die es ignorierten, ohne einen einzigen positiven Punkt zu erwähnen. Dabei vermittelten Sie den Eindruck, dass es nur Animosität und Hass gegenüber dem Koran enthält. Das Gegenteil ist aber wahr und ich begnüge mich mit dem Zeugnis meines Gewissens und der Unterstützung meiner Freunde, die wahre Moslems sind. Möge Gott Ihnen verzeihen, ehrwürdiger und respektabler Scheich KR!

Ich bitte jedoch jeden Leser, den Inhalt meines Buchs zur Kenntnis zu nehmen, bevor er sich eine Meinung bildet. (Er befindet sich heute auf der Website: <http://www.pierre2.net>).

Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um die Leser zu informieren, und Sie selbst, ehrwürdiger Scheich, dass mein Buch auf Französisch übersetzt worden ist, und es bald, so Gott will, auch in Englisch, Deutsch und Italienisch sein wird. Dieses Werk hat im Herzen von vielen Gläubigen im Westen, die Liebe zum Koran, zu seinem edlen Propheten und zur islamischen Welt, eingepflanzt. Es hat dazu beigetragen, vor allem im Westen, den blinden Fanatismus zu zerstören, indem es den Koran in seiner Reinheit, den Propheten Mohammed in seiner Klarheit und die islamische Welt in seiner Unschuld präsentiert, und nicht ein intoleranter, besiegter und geteilter Islam -wie es auch das Christentum ist- wegen des bissigen Fundamentalismus der beiden Gemeinschaften. Deshalb jubelt meine Seele in Gott aufgrund dieser Übersetzungen, denn der Glaube, die Bibel, der Koran, die Propheten, die Apostel, das Christentum und der Islam sind das Monopol von niemand; niemand kann sich anmassen sie zu begrenzen, was auch immer seine Hierarchie und seine Kultur ist.

Deshalb möchte ich hier Ihre Worte ehrwürdiger Scheich in der Zeitschrift Nr. 8 zitieren: "Jeder Prophet, der gekommen ist, hat das Gesetz seines Vorgängers als Folge der Bündnisse und der verschiedenen Zeiten annulliert, bis Gott der Prophezeiung ein Ende gesetzt hat und seine Botschaft durch den letzten seiner Propheten, nämlich Mohammed vollendet hat. Somit hat das Gesetz von Mohammed dasjenige von Jesus annulliert. Nun gibt es zwischen Jesus und unserem Propheten (Mohammed) keinen anderen Propheten; wir können also daraus schliessen, dass es nicht erlaubt ist, eine andere Religion auszuüben, als der Islam".

Ich wundere mich, ehrwürdiger Scheich, dass Sie den Propheten Mohammed als "Ihren" Propheten ansehen; er ist der Prophet von Gott, der Prophet vom Universum, von all jenen, die an ihn glauben, und ich zähle auch dazu. Er ist das Monopol von niemand, aber wir gehören ihm. Keine Gemeinschaft kann von einem Apostel oder von einem Propheten sagen, dass er ihm gehört oder vom Messias sagen: "unser Messias". Denn diese Gesandten haben eine grössere Dimension als unser Fassungsvermögen und niemand kann sie sich aneignen. Der Glaube, die Propheten, die Apostel und Gott sind für alle, ob es einigen passt oder nicht!

Sie sprechen dann, ehrwürdiger Scheich, vom "Gesetz von Jesus". Aber Jesus hat nie ein anderes "Gesetz" festgelegt als das Gesetz der Liebe, der Gerechtigkeit und des Urteils eines reifen Gewissens. Wie kann ein solches "Gesetz" abgeschafft werden? Ist es der Koran, der von der Abschaffung vom "Gesetz Jesus" durch Mohammed gesprochen hat, oder sind das nur menschliche Gedanken?

Das Evangelium sagt: "Das Gesetz wurde durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus" (Joh 1,17). Und bezüglich ihrer Aussage: "Es ist nicht erlaubt, eine andere Religion auszuüben, als der Islam. Und die Religion in den Augen Gottes ist der Islam", gehöre ich zu denjenigen, die dies mit einem glühenden und lebendigen Glauben predigen. Ich predige aber den koranischen Islam und nicht einen konfessionellen und fanatischen Islam, der geteilt und durch seine eigenen Widersprüche zerrissen ist. Der geliebte Prophet Mohammed hat gesagt: "Seid aufmerksam, werdet nicht nach mir wieder gottlose, die sich gegenseitig schlagen" (Diskussion N, ° 204).

Die Nummerierung der Diskussionen des Propheten wird aus dem arabischen Buch "Manhal al Waridin" vom Cheikh, Sobhi, Saleh, übernommen.

Wo ist also heute der Islam? Sehen Sie ihn in den verschiedenen moslemischen Gemeinschaften, die sich gegenseitig umbringen? Wo ist der Glaube heute? Ich frage mich mit Betrübniß und Traurigkeit, denn meine Liebe für den Glauben, den einzigen Gott, den Koran und den Islam ist tief, aber betrübt.

Von welchem Islam sprechen Sie ehrwürdige Scheiche? Sie sind in einem Tal und ich in einem anderen ... und ich denke mit Betrübniß über die Reden des geliebten Propheten Mohammed in seinen geistigen "Diskussionen" nach: "Es wird eine Zeit kommen, wo vom Koran nur eine Zeichnung und vom Islam nur einen Namen übrig bleiben wird. Die Leute werden sich auf den Koran berufen, sie werden aber die Entferntesten davon sein".

Diese Zeit ist mit dem Erscheinen des im israelischen Wesen verkörperten Übels gekommen. Dieses Wesen, wie Sie wissen, kündigt einen zionistischen Messias an und verleugnet Jesus, der wahre Messias.

Dieser "Christus" von Israel ist der Antichrist, von dem das Evangelium und den Propheten Mohammed in mehreren seiner geistlichen "Diskussionen" gesprochen haben. Dabei sagt er unter anderem: "Ich befürchte für euch nur den Schwindlern... Falls er während meiner Anwesenheit unter euch erscheint, werde ich seine Argumente zerschlagen. Falls er aber erscheint und ich nicht unter euch bin, dann wird jeder für sich selbst argumentieren müssen. Und Gott ist mein Nachfolger bei jedem Moslem" (Diskussion N, ° 1806.)

Der zionistische Antichrist ist erschienen und hat die Menschheit getäuscht. Der geliebte Mohammed ist nicht mehr unter uns. In diesem Fall ist jeder Mann heute für seine eigenen Argumente verantwortlich und Gott ist bis zum Ende der Welt, der einzige Nachfolger Mohammeds. Ich sage zu all jenen, die behaupten, die Nachfolger Mohammeds zu sein: "Sie irren sich! Dies ist nicht wahr, denn der geliebte Prophet hat uns selbst gewarnt, indem er uns sagte, dass es jetzt keinen anderen Nachfolger gibt als Gott". Ich glaube und mein Glaube ist fest und tief verankert, dass wir den Zeitpunkt erreicht haben, in welchem jeder Mann seine eigenen Argumente selbst suchen muss, um vor Gott sein Gewissen und seinen Glauben zu rechtfertigen. Gott hält heute selbst die Zügel in den Händen, um alle Moslems, zu denen ich gehöre, zu leiten.

Erlauben Sie mir noch, Sie daran zu erinnern, was der Koran berichtet: "Die Beduinen sagen: Wir sind gläubig! Sag: Ihr seid nicht gläubig. Sagt vielmehr: Wir haben den Islam angenommen! Denn der Glaube ist euch noch nicht ins Herz eingegangen" (Koran XLIX; Die Gemächer, 14).

Dieser Islam der Beduinen ist derjenige, der heute verbreitet ist. Der geliebte Prophet hat uns gegenüber einem solchen Glauben und diesem Islam, den ich verwerfe und denunziere gewarnt. Wie zahlreich sind doch diese "modernen Beduinen", die sagen: "Wir sind gläubig und wir sind Moslem". Sie sind aber weder gläubig noch Moslem, da sie ihr Wesen nicht Gott unterworfen haben (islamisiert), sondern dem Staat Israel, dem Feind Gottes und zudem sich einander hassen. Die Beispiele in den arabischen Ländern sind zahlreich und ich bin nicht alleine betrübt und traurig über den Verrat der Moslem dem authentischen Islam gegenüber, wie ich auch nicht alleine bin in meinem Schmerz vor den Christen, die das wahre Christentum verraten.

In meinen Ermittlungen habe ich mich auf die Worte Gottes und seiner Vorschriften abgestützt. Dabei habe ich mich an seinem Gebot gehalten, über die religiösen Themen nur anhand eines "Erleuchtenden Buches" zu diskutieren. Das erleuchtende Buch, das ich als Führer gehalten habe, ist der Koran, wie ich es auf der Seite 11 meines Buchs sage: "Gott verlangt von den Gläubigen Vorsicht beim Suchen nach den geistigen Wahrheiten. Er fordert sie auf, sich den heiligen Themen zu nähern, ausgehend von der Kenntnis der "erleuchtenden Schriften". Der Mensch soll nicht unbesonnen jeder Einflüsterung folgen, die Zwiespalt erweckt, ohne zu einem "erleuchtenden Buch" zu greifen. Gott warnt uns mit den Worten:

"Unter den Menschen gibt es manch einen, der in seinem Unverstand über Gott streitet und jedem rebellischen Satan folgt ... Unter den Menschen gibt es manch einen, der in seinem Unverstand ohne Rechtsleitung und erleuchtete Schrift über Gott streitet" (Koran 22; Die Wahlfahrt, 3 & 8). Das erleuchtende Buch, das wir heranziehen, um den Geist des Korans zu verstehen, ist der Koran selbst.

In Ihrem Eifer um jeden Preis zu beweisen, dass das Evangelium gefälscht ist, haben Sie sich ehrwürdiger Scheich hingegen auf die Aussagen von gewissen "westlichen Gelehrten" gestützt und haben diejenigen des Orients vernachlässigt, nämlich beispielsweise die zwei grossen moslemischen Gelehrten, die ehrwürdigen verstorbenen Mohammed Abdo und Afaghani, die mit Kraft die Echtheit der Bibel bestätigt haben. Ich hätte so sehr gewünscht, dass Sie, als Mann von Religion, mir ab koranischen Texten geantwortet hätten. Sie alleine können mich überzeugen. Ich hatte aber die Leser meines Buchs gewarnt: eines der wichtigsten Prinzipien in meiner Suche -da ich vor allem bestrebt bin den Glauben zu bewahren- darin besteht, ständig auf die Texte des Korans zurückzukommen, um jede Verwirrung zu vermeiden. Der ruhige und gestellte Leser hat zweifellos diesen Punkt, der in meiner Optik von grösster Bedeutung ist, bemerkt. Sie finden dieses erwähnte Prinzip im Kapitel 1 meines Buchs.

Die Gelehrten, zu denen Sie in Ihren Antworten Zuflucht suchen, haben viele Personen irregeführt. Deshalb -und was auch immer die Eminenz ihrer Wissenschaft und ihrer Kultur ist- bevorzuge ich ihnen das erleuchtende Buch und seine Richtlinien.

Sie sind haben sich mit einer erstaunlichen Verbissenheit bemüht, nicht-koranische Beweise zu finden, um die Fälschung der Bibel und besonders des Evangeliums zu beweisen, als ob Sie etwas gegen dieses Heilige Buch hätten. Ihre Arbeit wird von Gott im Koran verurteilt, denn der Koran bezeichnet, wie ich es später beweisen werde, als "Verlierer" diejenigen, die das Evangelium ablehnen (Koran 2, die Kuh, 121). Sie haben vermieden, sich auf den Koran zu beziehen, und haben sich auf eine lange Liste von "westlichen, anti-biblichen Gelehrten" gestützt. Erlauben Sie mir also, ehrwürdiger Scheich, Ihre Aufmerksamkeit auf vier Punkte zu lenken:

1. Einen Beweis für die Verfälschung des Evangeliums zu finden, bedeutet dem Koran, der das Evangelium bestätigt, zu widersprechen. Sie stellen die biblische Übersetzung der Vulgata als Beweis für die Verfälschung der Heiligen Schriften vor. Diese Übersetzung wie Sie es wissen, wurde durch St. Jeromus ab der hebräischen Text für das Alte Testament und dem Griechischen Text für das Neue Testament gemacht. Die Bibel zu übersetzen bedeutet nicht sie zu fälschen. Die Übersetzung wurde als "Vulgata", d.h. "volkstümlich" genannt, denn sie wurde auf Latein, die "volkstümliche" und universelle Sprache dieser Zeit, übersetzt. Welches Übel gibt es, zu übersetzen? Wo ist die Verfälschung? Und welches Übel gibt es nach der Übersetzung, den Text später zu korrigieren und zu verbessern? Der Text der Vulgata ist der Text, der zu Zeiten Mohammeds existierte und der durch das Konzil von Trente in Italien im Jahr 1546 kanonisch anerkannt wurde. Es ist der Text, der durch alle christlichen katholischen und orthodoxen Kirchen verwendet wird. Die Protestanten lehnen sieben unwichtige Bücher des Alten Testaments ab, aber erkennen, dass die anderen Bücher kanonisch und nicht gefälscht sind. Hinsichtlich der Bücher des neuen Testaments, sind sich alle christlichen Konfessionen bezüglich ihrer Echtheit einig.

2. Die "Gelehrten", die Sie erwähnt haben, sind nur die Glieder einer universellen und atheistischen Kette von Agenten des internationalen Zionismus und der Freimaurerei. Diese vielen "Gelehrten" sind in den christlichen und besonders dem katholischen Klerus eingedrungen, um die Verwirrung zu säen und diese falsche Doktrin der biblischen Verfälschung zu verbreiten. Der Koran ist dabei unschuldig. Ihre Worte sind nicht neu und viele biblische Gelehrte haben diese Verleumdungen beantwortet wie Jean Danielou, Karl Rahner, Paul Claudel, die biblische Schule von Jerusalem, die von den dominikanischen Mönche des Nonnenklosters von St Étienne in Jerusalems geführt wird etc..

Der Vatikan hat mehrere der Gelehrten, die Sie zitieren, angezeigt und sie entfernt und hat vor viele andere gewarnt. Ausserdem haben die archäologischen Entdeckungen die Aussagen Ihrer

"Gelehrten" dementiert. Die Entdeckung der aus 200 Jahren v.Chr. stammenden Rollen des toten Meeres beweist die Echtheit des Alten Testaments und andere Entdeckungen bestätigen diese des neuen Testaments, wie ich es in meinem Buch (Kapitel 2, Punkt 5) bewiesen habe.

Wir hätten es geschätzt, wenn Sie den grossen gelehrten Orientalist Louis Massignon erwähnt hätten, der an das Evangelium und an dem Koran glaubte und die Verteidigung vom Islam und seinem Mystizismus nahm. Dieser Mann ist zwischen den Gläubigen vom Orient und vom Westen ein Apostel der Öffnung und des Friedens, der Verständigung und der Einheit. Er war ein berühmter Orientalist, der das Vertrauen der wahren christlichen und moslemischen Gläubigen gewonnen hat.

Ich will nicht länger werden und Listen von Gelehrten mit ihren Worten erwähnen, wie Sie es gemacht haben, was auch immer der Wert ihrer Argumente und die Grösse ihrer Tugenden sind, denn ich stütze mich nur auf die göttliche Offenbarung. Ich beschränke mich im Zitat von Wissenschaftler, um dem Stolzen, der seine "kulturellen Muskeln" zeigt mit dem Ziel die Einfachen und die Naiven psychologisch zu beeindrucken, nicht zu folgen. Zuflucht bei den Gelehrten zu suchen wird nichts bringen, insbesondere nicht für jene, die "Augen haben, aber nicht sehen, Ohren haben, aber nicht hören", wie es der Herr in seinem erleuchtenden Buch sagt.

3. Die Mehrzahl der Gelehrten, die Sie erwähnt haben, greift nicht nur das Evangelium, sondern auch den Koran an. Sie verwerfen Doktrinen des Evangeliums, wie die Jungfräulichkeit Marias, die vom Koran bestätigt werden. Diese Leute sind die Apostel des verfluchten Kampfs gegen die koranische Inspiration. Es ist wahr, dass sie die Echtheit des koranischen Texts anerkennen, aber sie verleugnen seinen Inhalt. Sie haben ihr ganzes Erforschen in den Dienst des israelischen Staates getan und behaupten, dass ihre Entdeckungen dazu führen, Israel zu stützen. Sie lehren, dass Israel das Volk Gottes ist und dass Palästina ihnen von göttlichem Recht zukommt. Sie drängen die Christen im Westen zur Solidarität mit den Juden vom Orient und vom Westen. Sie machen Druck auf den Vatikan, vor allem diejenige unter ihnen, die sich dort infiltrierte haben, damit dieser Israel anerkenne.

Das Ziel dieser "Gelehrten" besteht darin, die Doktrin der Verfälschung zu verbreiten und somit jedes Vertrauen in das Evangelium zu brechen, weil es die Juden anzeigt. Ich zitiere als Beispiel, was Christus den Juden, die ihn abweisen, sagt: "Ihr habt den Teufel als Vater ..." (Johannes 8,44). Das allerletzte Ziel der Doktrin der Verfälschung des Evangeliums ist doppelte:

1. Alle antiisraelischen Texte als gefälscht zu bezeichnen.
2. Den Glauben der Christen an Jesus als Messias zu zerstören, um die Vorstellung des zionistischen "Messias" zu fördern, der im Evangelium als Antichrist betrachtet wird, im Gegensatz zu Jesus, der wahre Messias, wie es der Koran bestätigt.

Die Unterwanderung der gelehrten Zionisten bis ins Herz der Kirche hat viele Früchte getragen. Sie ignorieren sicherlich nicht ehrwürdiger Scheich, dass das Konzil Vatikan II im Jahre 1964 eine Erklärung zur Freisprechung der Juden herausgegeben hat. In letzter Zeit hat der Vatikan am 25. Juni 1985 eine Erklärung ausgesandt, wo er die Christen darum bittet, sich den Juden zu nähern. Diesbezüglich empfehle ich Ihnen den Artikel von Herrn Youssef Elias Daher in der Zeitung "Al-Safir" vom 10.11.1985 zu lesen. Der Artikel ist betitelt: "Die letzten Erklärungen des Vatikans über die Haltung gegenüber den Juden".

Ich erwähne dies, damit wir vorsichtiger werden und uns nur durch das erleuchtende Buch leiten lassen. So vermeiden wir die Strafe der verirrtten Apostel der Fälschung und derer, die daran glauben.

4. Wie kann die Bibel gefälscht sein, wenn der Koran sagt: "Diejenigen, denen wir die Schrift (die Bibel) gegeben haben, lesen sie richtig und glauben daran. Diejenigen aber, die nicht daran glauben, sind die Verlierer" (Koran 2; die Kuh, 121).

Die "Verlierer" bei Gott sind nicht diejenigen, die das richtige Lesen der Bibel verteidigen, sondern die Irregläubigen, die sie mit dem falschen Argument der Verfälschung verleumdend.

Gott sagt noch im Koran: "Die Leute des Evangeliums sollen nach dem entscheiden, was Gott darin herabgesandt hat. Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Gott herabgesandt hat, sind die Frevler" (Koran 5, der Tisch, 47). Möchte Gott, dass man nach dem entscheidet, was gefälscht ist?

Wie kann derjenige, der an den Koran glaubt oder behauptet daran zu glauben, an die Verfälschung der Bibel glauben, wenn der Koran sie bescheinigt und bestätigt sowie Zeugnis dafür ablegt, dass sie "richtig" gelesen wird? Bedeutet dies nicht, dass der Koran den Text des Evangeliums segnet und gutheißt? Welcher zusätzliche Beweis brauchen Sie, ehrwürdiger Scheich, als die Aussage Gottes selbst! Was mich anbetrifft, reicht mir die Garantie des Korans gegen alle Irrtümer und sie reicht mir als Garant der Richtigkeit meiner Worte.

Sie haben über mich gesagt: "Er ist gestolpert und hat in seinen Worten die Wahrheit nur gestreift". Wie können Sie dies behaupten, wenn ich alle meine Ermittlungen auf den Koran gestützt habe? Ich habe die Wahrheit nicht gestreift; sie ist im Koran und meine Suche geht von diesem heiligen Buch aus. Andere streifen die Wahrheit, indem sie den Irrweg der Gelehrten folgen, anstatt den Koran zu befragen. Ich habe meinerseits die Ehre gewählt, mich auf den Koran zu beziehen und mich ohne Widerstand und ohne Kompromiss seinem Inhalt zu ergeben.

Sie haben mich kritisiert, ehrwürdiger Scheich, weil ich geschrieben habe, dass der Koran über die Tieropfer erklärt: "Gott lässt sich von ihrem Fleisch und von ihrem Blut nicht berühren" (Koran 22; die Pilgerfahrt, 37). Warum lassen Sie Ihre Wut losbrechen, wenn ich nur ein koranischer Vers erwähne? Ihr Aufstand erreicht mich nicht, denn er ist gegen die Worte Gottes gerichtet. Er allein wird Ihnen antworten, wie es zu seiner Majestät passt.

Sie haben dann nachgehakt, als ich geschrieben habe, dass Gott im Koran den Mann zur Monogamie und nicht zur Polygamie leitet. Gott sagt diesbezüglich: "Und wenn ihr fürchtet (so viele) nicht gerecht zu behandeln, dann heiratet nur eine" (Koran 4; Die Frauen, 3)... "Und ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein" (Koran 4; Die Frauen, 129). Durch dieses Satz: "Ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein", entfernt Gott der Gläubige von der Polygamie. Nur muss dieser Gläubige klug, scharfsichtig und fähig sein, die Absicht Gottes am ersten göttlichen Zeichen zu ergreifen.

Ich habe diese Verse des Korans in meinem Buch erwähnt, und habe mich in meinen aufrichtigen Ermittlungen darauf gestützt. Sie haben mich aber mit Heftigkeit angegriffen, ohne einen einzigen überzeugenden koranischen Vers zu erwähnen. Anstelle haben Sie die Gedichte der Dichter zitiert. Die Schwäche Ihrer koranischen Argumentation hat meine Überzeugung im richtigen Weg zu sein und meine Entschlossenheit weiter vorwärts zu gehen, verstärkt.

Sie haben sich auch gegen mich aufgeregt, denn ich habe gesagt, dass die Scheidung, die zur Zeit der arabischen Unwissenheit anarchisch gewesen war, heute in der arabischen Welt nach dem Durchgang des belebende Hauch des Korans verachtet wird. Was macht Sie so wütend in diesen Worten? Ich erinnere Sie an die Worte des edlen Propheten Mohammed "für Gott ist die Scheidung die abscheulichste der erlaubten Sachen". Ich werde diese prophetischen Worte nicht kommentieren, denn es gibt eine Weisheit für die, die fähig sind zu verstehen.

In Ihrer Antwort (Zeitschrift Nr. 9, S. 82) sagen Sie, dass Gott kein ähnliches Wesen und kein Bild hat, denn das neue Testament hat ehrlicherweise an mehreren Orten erklärt, dass die Vision von Gott in dieser Welt unmöglich ist. Der Vers von Johannes 1,18 sagt: "Niemand hat Gott je gesehen". Warum ehrwürdiger Scheich, erwähnen Sie nur die Hälfte des Verses, der Ihnen anscheinend über die Unmöglichkeit Gott zu sehen recht gibt, und nicht der ganze Vers, der Ihrer Anmassung widerspricht: "Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht"? Und warum erwähnen Sie nicht die Worte Jesus, der Messias, zu

seinen Aposteln in Johannes 14,9: "Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen"? Indem sie die evangelischen Verse, die Ihre Ideen widersprechen beseitigen, wird Ihre Nachforschung subjektiv und verliert jede Glaubwürdigkeit. Wie können Sie denn andere von Gaukelei beschuldigen?

Sie werden sagen, dass Sie an die Verse, die Sie nicht erwähnt haben, nicht glauben, weil sie gefälscht wurden!... Sehr gut! Falls das Evangelium gefälscht ist, sollte man es gar nicht erwähnen. Ich werde aber mit Ihnen mit dem besten Argument diskutieren, indem ich Ihre Aufmerksamkeit auf das, was die koranische Interpretation der Jalalein betrifft des ersten Verses des Kapitels "Die Nächtliche Reise" erwähnt, lenke. : Mohammed sagt dort "Ich habe meinen allmächtigen Gott gesehen". Mein einziger Kommentar diesbezüglich, der Ihrer Behauptung widerspricht, ist der Folgende: Die Vision von Gott in dieser Welt ist möglich und hat tatsächlich auch stattgefunden. Im Gegensatz zur ihrer Behauptung leugnet das Neue Testament diese Möglichkeit nicht... wenn nicht für die gottlosen und die Verbrecher, aber nicht für die Männer mit reinem Gewissen. Jesus-Christus hat gesagt: "Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen" (Matthäus 5,8). Aber Sie werden bestimmt wieder philosophische und wissenschaftliche Argumente finden, um die Möglichkeit Gott zu sehen zu leugnen. Ich lasse diese falschen Argumente denjenigen, die sie schätzen. Was mich anbetrifft, habe ich ein Ohr nur für das Evangelium, den Koran und den geistlichen Diskussionen des Propheten Mohammed.

In Ihrer Antwort haben Sie "das Evangelium" von Barnaba erwähnt sowie eine Liste anderer für die Christen nicht kanonische Evangelien. Sie scheinen, diese letzten auf das gleiche Niveau zu stellen wie die kanonischen Evangelien, und für Sie sogar noch höher. Warum haben Sie dem Leser nicht gesagt, was ich in meinem Buch betreffs des falschen Evangeliums von Barnaba erklärt habe? Ich habe bewiesen, dass dieses "Evangelium" eine falsche Aussage gegen das Evangelium und den Koran ist, denn es behauptet, dass Jesus nicht der Messias ist. Ich habe darüber hinaus die Verse von diesem pseudo-Evangelium erwähnt, die es behaupten und habe daraus geschlossen, dass diese Lehren im Gegensatz zur Lehre des Evangeliums stehen, die verkündet, dass Jesus wirklich der Messias ist. Sie stehen auch im Gegensatz zu den Lehren des Korans, die bezeugen, dass Jesus -und keine anderer- der wahre Messias ist. Sie wissen, ehrwürdiger Scheich, dass viele Moslems meinen, dass "das Evangelium" von Barnaba das alleinige wahre ist. Warum haben Sie die Wahrheit über dieses "Evangelium" geheim gehalten? Warum haben Sie diese Wahrheit den Lesern nicht enthüllt, sie in der Ignoranz lassend? Warum haben Sie Ihre Angriffe auf die wahren Evangelien konzentriert? Warum die Wahrheit verschweigen, wenn Sie ein geistlicher Führer sind? Warum?

Ich unterstreiche, dass ich mein Buch in der Überzeugung geschrieben habe, dass der wertvolle Koran das Eigentum von niemandem ist und dass der Islam das Monopol von niemandem ist. Ich habe sie vorstellen wollen, wie ich sie sehe und sie verstehe. Ich habe meine Argumente mit Ehrlichkeit dargelegt und habe das schöne und zärtliche Gesicht von Mohammed beschrieben, wie ich es gekannt und es geliebt habe, damit diese, die eine falsche Vorstellung von ihm haben -durch den Fehler einiger, die den Koran, den Islam und Mohammed entstellt haben- ihn ebenfalls lieben können.

Mein Buch enthält eine neue Suche und ein neues Konzept. Ich habe die Aufmerksamkeit auf wichtige Punkte, die lange im dunkel geblieben sind, gelenkt. Bei dieser Entdeckung sind viele aufgewacht und haben sich gefreut. Niemand wird je diesen Lichtstrahl auslöschen können. Sie haben mit einer überholten Logik und überholte Lehren geantwortet, die nur jene, die dem Verderben gewidmet sind, überzeugen. Denn die Zeit der fanatischen Logik, die die inspirierten Bücher angreift ist abgelaufen. Diese Logik ist gescheitert... und woher hätte sie Befugnis zum Erfolg? Jetzt gehen die himmlischen Bücher ihren Weg, die Zeit, die Feinde und die Ereignisse herausfordernd. Sie brauchen das Zeugnis von keinem Mann um zu bestehen. Gott schützt sie und bestätigt sie und jedes aufrichtiges und reifes Gewissen glaubt daran. Viele haben in der nahen und fernen Vergangenheit das Evangelium angegriffen; sie haben Nachkommen und Jünger auf der Erde. Aber das Evangelium bleibt wie ein Fels, auf welchem sich der eigenwillige Feind zerbricht.

Viele haben den Koran angegriffen und greifen ihn heute noch an. Aber er ist dieser gleiche Fels, der die Fanatiker zerreisst, die ihn bekämpfen.

Ich danke Ihnen, ehrwürdiger Scheich für Ihre Antwort. Sie haben sich bemüht und haben nachgeforscht. Ich danke Ihnen, denn Ihre Antwort hat mein Herz beruhigt und sie hat meinen Glauben bestätigt. Jetzt hänge ich noch mehr am Inhalt meines Buchs, nachdem ich die Schwäche und sogar das Fehlen jegliches gültige Gegenargument festgestellt habe.

Selbstverständlich erwarte ich nicht, dass alle Moslems und alle Christen meine Überzeugungen teilen. Dies ist nicht das wichtigste. Ich erwarte nicht, dass alle mit dem, was ich geschrieben habe, einverstanden sind. Viele von denjenigen, die mich gelobt haben, teilen nicht meinen ganzen Standpunkt. Dies ist natürlich und gleichzeitig positiv. Aber was wichtig ist, ist die Freiheit mit Überzeugung Meinungen auszutauschen und mit Liebe Worte zu wechseln, ohne die anderen anzugreifen und sie von Gaukelei oder anderes zu beschuldigen. Denn die Religion besteht schliesslich darin, gegenüber dem anderen durch die "beste" Haltung zu handeln. Ich bin also voll disponiert, Sie ehrwürdiger Scheich im Rahmen einer ruhigen und herzlichen Diskussion zu treffen, wenn Sie es gern wollen und wenn Sie denken, dass es nützlich sein kann. Wir könnten frei die Ideen austauschen, weit von aller Verrenkung, Fanatismus oder Provokation, allerdings mit der Bedingung, dass unsere Diskussion sich auf der Grundlage eines "erleuchtenden Buches" abstützt und nicht auf derer von Dichtern, Philosophen und Gelehrten, weil ich davon genug habe. Und weil dies das Gebot Gottes ist.

3. Antwort vom Cheikh KR

Ich habe in einer Zeitung die Antwort des ehrwürdigen Pierre auf die Punkte gelesen, die er wieder hervorgerufen hat, obwohl ich bereits in der Zeitschrift geantwortet habe. Der ehrwürdige Pierre beschuldigt mich in seiner Antwort, mich aufgeregt zu haben. Ich sage ihm mit Liebe und Ehrlichkeit, dass ich daran kein Interesse habe, ausser für die Wahrheit zu zeugen. Entsprechend habe ich in meiner Antwort die Rechte der Höflichkeit und der Diskussion nicht übertreten und mich auf die Logik und die gute Überlegung abgestützt. Ich füge hinzu, dass Pierre meinen Stil in den Diskussionen kritisiert hat, aber er ist in die gleiche Falle gefallen. Das Sprichwort sagt "kritisieren nicht eine Moral, um in den gleichen Fehler zu fallen".

Hinsichtlich des, was der ehrwürdige Pierre über die Vermittlung zwischen den Gläubigen sagt, kann ich es so zusammenfassen: Die Vermittlung zwischen den Gläubigen muss auf gesunden und standfesten Grundlagen gemacht werden, die die Stürme nicht erschüttern können. Dies wird von allen weisen Leuten zugegeben. Ich appelliere also an alle gerechten Personen: Wie kann man eine Vereinbarung finden zwischen dem Glauben an dem Einzigem und demjenigen an Dreien? Zwischen denen, die die Kreuzigung verneinen, und denen, die sie bestätigen? Zwischen denen, die an einen einzigen Gott glauben, der weder Frau noch Kind hat und denen, die das Gegenteil behaupten? Zwischen denen, die während dem Abendmahl sagen: "Maria, Mutter Gottes" und denen, die dies verneinen, sagend, dass Gott über alles dies erhoben ist?

Das sind nur einige Beispiele der bestrittenen doktrinären Fragen zwischen Christen und Moslems.

Ja, man kann heranrücken und die Übereinstimmung fördern, indem man die Liebe zwischen den Menschen pflegt, denn der Mensch ist so oder so der Bruder des Menschen.

Dies ist auf der Basis der Worte Gottes möglich, der sagt: "O Menschen! Wir schufen euch Mann und Frau und machten aus euch Völker und Stämme, damit ihr euch kennt". Gott sagt noch: "Gott verbietet euch nicht, die zu besuchen, die euch in der Religion nicht angreifen, noch aus euren Häusern jagen. Seid gerecht ihnen gegenüber, denn Gott liebt die Gerechten".

Falls der Glaube gewisser Leute demjenigen anderer entgegensteht, soll dies bedeuten, dass Animosität, Kämpfe, das Exil und die Ausbeutung des anderen herrschen sollen? Sicherlich nicht!

Die Einheit der göttlichen Inspiration ist Teil der Doktrin des Moslems; er glaubt daran und falls er einer der Propheten Gottes angreift oder verachtet, dann verleugnet er den Islam und fällt in den Irrglauben und die Apostasie.

Zwischen den arabischen Moslems und den nicht-Arabischen einerseits und Israel und den Zionisten andererseits gab es seit Beginn des Islams und bis zu den heutigen Tagen eine Feindseligkeit und Kämpfe. Trotzdem, falls ein Moslem es wagt, Moses, den Propheten Gottes anzugreifen, fällt er in den Irrglauben und wird vom Islam exkommuniziert. Die Einheit der Offenbarung ist eine von Gott durch den Koran und durch Mohammed, unseren und den Prophet Gottes, verfügte Wahrheit.

Ich habe in der Zeitschrift ausführlich die Elemente dieses Nachforschens bewiesen und ich sehe keinen Grund, um mich zu wiederholen.

Pierre hat ausgehend von dem, was Gott gesagt hat, eine Interpretation und Fragen hervorgerufen: "Ihr, die ihr die Schrift erhalten habt! Glaubt an das, was wir zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt hinabgesandt haben" (Koran IV; die Frauen, 47).

Die Interpreten haben erwähnt bei welcher Gelegenheit diese Inspiration gegeben wurde: "Ibn Isaak sagte: Der Prophet sprach zu jüdischen Führern und sagte Ihnen: 'Ihr Juden, fürchtet Gott und unterwerft euch Ihm; Ihr wisst, dass das, was ich Euch bringe, die Wahrheit ist'. Sie sagten: 'Das wissen wir nicht Mohammed'. Sie fielen in die Apostasie, sie wussten nicht und beharrten im Irrglauben. Gott hat also diesen Vers inspiriert".

Die im Vers erwähnte Bestätigung bedeutet zudem: Ihre Kenntnis vom Wert des Propheten und ihrer Hartnäckigkeit trotzdem in der Apostasie zu verbleiben.

Gott hat zudem in mehreren Versen diejenigen angezeigt, die die Bibel fälschen. Wir begnügen uns mit folgendem Vers: "Wehe denen, die die Schrift mit Ihren Händen schreiben und dann sagen: "Dies kommt von Gott", um ein unehrliches Geld zu verdienen. Wehe, wegen dem, was sie geschrieben haben und wehe, wegen dem erworbenen Profit".

Gott richtete einen Appell an die Leute der Schrift: "O Leute der Schrift kommt, diskutiert und seid einverstanden mit der Tatsache, dass wir einen einzigen Gott anbeten, ohne ihm etwas beizufügen und ohne Herren unter uns auszurufen, ausgenommen Gott".

Diese göttliche Einladung ist weiterhin gültig und die Tür ist für diejenigen, die antworten wollen, immer gross offen. Bezüglich dem Vers auf welchem sich Pierre bezogen hat: "Diejenigen, denen wir das Buch gegeben haben lesen es richtig und glauben daran. Diejenigen aber die nicht daran glauben, werden ins Verderben gehen" (Koran 2; Die Kuh, 121), Katada hat ihn so interpretiert: "Es sind die Freunde des Propheten; das Buch ist der Koran". Abu Mussa El-Aschaari hat gesagt: "Derjenige, der dem Koran folgt, wird durch ihn zu den Gärten des Paradies geleitet". Omar Ibn-El-Khattab sagte: "Es sind diejenigen, die ein Vers der Barmherzigkeit lesen und sich dann zu Gott wenden um sie zu bekommen oder ein Vers der Strafe lesen und dann bei Gott Zuflucht suchen".

Pierre hat auch Kommentare über der Polygamie gemacht. Er stützte sich dabei auf den Vers des Kapitels der Frauen: "Ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein". Gerecht zu sein bedeutet hier die Zuneigung des Herzens (d.h. eine gleiche Liebe ist unmöglich). Dies ist eine Tatsache, dass der Mann nicht kontrolliert aber dass Gott alleine beherrscht. Der Prophet Mohammed hat mehrere Frauen gehabt; seine Nachfolger auch und dies wurde ihnen nicht verboten.

Pierre hat noch über die Vision Gottes in dieser Welt gesprochen. Diese Frage wird unter den Gelehrten bestritten. Das, was wir geneigt sind zu glauben, und ich würde sogar sagen, was wir bevorzugen zu glauben, ist, dass die Vision Gottes in dieser Welt verboten ist, und seine Vision in der anderen Welt ist mit nichts anderes vergleichbar, entsprechend dem Worte Gottes: "Nichts ist ihm vergleichbar; er sieht und hört alles".

Es gibt noch andere Fragen. Sie verdienen es nicht, dass man lange Zeit darauf verweilt, denn meine Antwort auf das Buch hat alle Themen behandelt.

Ich bedanke mich bei Pierre und gratulieren ihm von ganzem Herzen für seine schönen Worte, unter anderem dasjenige, welches besagt, dass der Antichrist der Christus der Juden ist. Ich danke ihm, dass er freimütig seinen Glauben am Koran und seine Liebe für den Propheten Mohammed und seine Brüder, die anderen Propheten, ausdrückt.

(Der Scheich KR beendet mit einem Dank für die Einladung zu einem warmen Dialog und durch Formeln der Höflichkeit).

4. Zweite Antwort auf den Cheikh KR

Ehrwürdiger Scheich KR, ich habe Ihre Antwort in einer Zeitung gelesen. Ich freue mich darüber, dass Sie mit der Tatsache einverstanden sind, dass der Antichrist der "zionistische" Christus ist, der erfundene Staat Israel. Meine erste Antwort war ein Hinweis auf diesen satanischen Staat und eine Denunziation seiner Scharlatanerie und seiner Ungerechtigkeit. Ich erlaube mir Ihnen mein Buch "Der Antichrist im Islam" zu senden, denn unser geliebter Prophet Mohammed sprach darüber in seinen Diskussionen. Seine prophetischen Worte ermöglichen zu schliessen, dass der Antichrist der Staat Israel ist.

Dieser Glaube impliziert allerdings viele neue Verpflichtungen auf den religiösen und geistigen Ebenen, und das passt denen nicht, die von diesen Umstürzen betroffen sind.

Die Erscheinung des Antichrists bedeutet, dass wir die Korruptionszeit erreicht haben gegen welche der Herr Jesus, der Messias, sowie der Prophet Mohammed uns warnten. Mit der Erscheinung dieses Scharlatans beginnt also in der Welt eine neue Ära, in welcher alleine Gott der Nachfolger aller Propheten und von Mohammed ist, wie es Mohammed selbst offenbart hat. Diese Nachfolge von Gott selbst für die Gläubigen zielt darauf ab, sie von der Hegemonie der angeblichen menschlichen Nachfolge, die sie ausbeutet, zu befreien: die Religionshändler und die Söldner, die damit fortfahren das Gewissen der Armen und des Einzelnen mit Ketten zu binden, Ketten, welche Gott alleine brechen kann. Solch ist die göttliche Weisheit, die uns heute eine neue Tür öffnet, um die Herzen, die sich vom Gewicht der Materie befreien wollen zu empfangen, die Herzen, die sich in die Höhen zu Gott erheben wollen, um von seiner Gegenwart zu leben, in seiner ewigen göttlichen Gesellschaft, und das bereits von jetzt an.

Jeglicher menschlicher Anspruch an einer beliebigen prophetischen Nachfolge ist heutzutage also vergeblich, denn der Prophet Mohammed in seiner Diskussion sagt (1806): "Ich befürchte für euch nur den Schwindlern. Falls er während meiner Anwesenheit unter euch erscheint, werde ich seine Argumente zerschlagen. Falls er aber erscheint und ich nicht unter euch bin, dann wird jeder für sich selbst argumentieren müssen. Und **Gott ist mein Nachfolger** bei jedem Moslem".

Der Antichrist ist aber erschienen! Also ist heute Gott der Nachfolger von Mohammed.

Nach dem gesagten, antworte ich jetzt hintereinander die Punkte, die Sie in Ihrer Antwort auf die Zeitschrift hervorgerufen haben:

1) Sie sagen: "Die Vermittlung zwischen den Gläubigen muss auf gesunden und standfesten Grundlagen gemacht werden... Wie kann man eine Vereinbarung finden zwischen dem Glauben an dem Einzigem und demjenigen an Dreien? Zwischen denen, die die Kreuzigung verneinen, und denen, die sie bestätigen? Zwischen denen, die an einen einzigen Gott glauben, der weder Frau noch Kind hat und denen, die das Gegenteil behaupten? Zwischen denen, die während dem Abendmahl sagen: "Maria, Mutter Gottes" und denen, die dies verneinen...?"

Meine Antwort ist die Folgende:

A) Die Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung, die ich predige, ist die stabile und unerschütterliche Basis, um die Gläubigen untereinander zu vereinbaren. Dagegen ist das Prinzip der

Verfälschung des Evangeliums, worauf Sie sich stützen, für die Vermittlung keine stabile Basis, denn es widerspricht gleichzeitig dem Koran und dem Evangelium. Es wird von vielen moslemischen Gelehrten (ich habe die moslemischen Religionsmänner Mohammed Abdo und Afaghani erwähnt) und von Christen verworfen.

B) Die Vermittlung zwischen dem Glauben an den Einzigen (Gott) und an Dreien (drei Götter) ist unmöglich, hingegen ist die Realität des Einigen Gott und der Dreifaltigkeit eine durch Gott offenbarte Tatsache wie ich es in meinem Buch "Glaubensbetrachtung des Korans" erklärt habe. Ich fasse die Erklärung so zusammen: Der Mann, sein Wort und sein Geist sind eine alleinige und gleiche Person, und nicht drei Personen. Desgleichen sind Gott, sein Wort und sein Geist ein alleiniges und gleiches Wesen. Gott hat das bekannt gemacht, damit wir wissen, dass Christus das Wort von Gott und seinen Geist ist, und nicht das Wort und den Geist von einem anderen Gott. Kein anderer Prophet wurde so bezeichnet.

C) Es ist unmöglich eine Vereinbarung zu finden zwischen der Leugnung der Kreuzigung und deren Bestätigung. Wir müssen aber daran arbeiten, diejenigen, die diese Tatsache leugnen mit denjenigen, die sie bestätigen, zu vereinen. Ich habe in meinem Buch erklärt, dass die Formulierung des Korans betreffend der Kreuzigung Christi die Tür für folgende Interpretation offen lässt: Die Juden konnten durch den Tod Christi seine Botschaft nicht treffen. Denn der Koran spricht anderswo vom Tod und von der Auferstehung Jesus, wie ich es erklärt habe. Dies bestätigt die biblischen Worte. Auf jeden Fall, wenn man reif und vom Fanatismus befreit ist, dann ist der Glaube, dass der Koran die Kreuzigung Jesus leugnet, kein Hindernis, um an die Einheit der Inspiration zu glauben. Es sei denn, man gehört zu denen, die Gott nach dem wörtlichen Sinn nach anbeten, und nicht zu denen, die in den Wörtern die göttliche Absicht suchen.

Ich erinnere Sie noch daran, dass der Koran diejenigen, die Gott nach dem Buchstaben anbeten, verurteilt hat. Er sagt: "Es gibt welche, die Gott nur dem wörtlichen Sinn nach dienen. Wenn ihnen etwas Gutes beschieden wird, beruhigen sie sich dabei; wenn sie aber von einer Prüfung heimgesucht werden, fallen sie in dieser und in der anderen Welt auf das Gesicht. Das ist ein offensichtliches Verderben" (Koran 22; Die Wallfahrt, 11)

D) Das Evangelium predigt nicht, dass Gott eine Frau hat, mit welcher er eine sexuelle Beziehung hat und von der er gebiert, wie Sie es andeuten. Ich rede davon in meinem Buch betreffend dem Titel von Sohn Gottes. Dabei erkläre ich, dass Christus von Maria geboren wurden, ohne die Intervention eines Mannes, sondern durch ein Wort von Gott, der gesagt hat: "Sei! Und es wurde". Diese Wahrheit wurde uns durch die Bibel und den Koran offenbart.

E) Ich klage nicht diejenigen an, die sagen "Maria, Mutter Gottes" und bezeichne sie nicht als gottlose, die Gott andere Göttern beigesellen. Diese Gläubigen stützen sich betreffend die Inkarnation Gottes -nicht der Inkarnation einer der Götter (dies wäre eine Beigesellung, d.h. Gott andere Götter beigesellen)- auf die evangelische Offenbarung. Die göttliche Inkarnation hat im Körper Christi stattgefunden. Diese Offenbarung ist klar: sie wird von einigen, die die Weisheit der göttlichen Offenbarung nicht verstehen, verworfen; diese göttliche Offenbarung beschämt nämlich die Philosophen und die Anhänger der Verfälschung. Sie tragen die Verantwortung dafür. Der Koran hat nichts zu tun mit dieser Verleumdung der Verfälschung.

Maria ist die Mutter des Körpers des Messias, der wie Adam geschaffen wurde. Sie ist nicht die Mutter des göttlichen Geistes, der diesen Körper belebt und ihn als ein Instrument verwendet hat, um sein Licht in der Welt zu verbreiten. Die Eigenschaft von "Mutter Gottes", die Maria zugeteilt wurde, ist eine zeitliche, nicht ewige Eigenschaft, von der Frau, die von "Gott unter allen Frauen des Universums auserwählt wurde" (Koran III; Sippe Imrans, 42). Sie alleine wurde auf diese Art aus tiefen Gründen, die von Gott inspiriert wurden, auserwählt. Es sind Gründe, die von den geistigen Personen akzeptiert und von den Materialisten verworfen werden. Diejenigen, die klar sehen, sollen verstehen. Maria ist nur die "Magd des Herrn", wie sie es selbst im Evangelium ausgedrückt hat. Sie ist eine Kreatur wie alle menschlichen Wesen und unterscheidet sich alleine

durch die Tatsache, dass sie als zeitliche Mutter von demjenigen gewählt wurde, der das Wort Gottes und den Geist Gottes unter den Menschen ist. Deshalb hatte der Prophet Mohammed, gesegnet sei er, in seinem bewundernswerten Scharfblick und Gespür gesagt: "Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte: Die einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn".

Dieser Vers der Diskussionen wird in der Interpretation der "Jalalein" nach dem Vers 31 der Surat der Familie Imrans erwähnt. Jeder scharfsichtiger Mann mit einem gewissen Gespür wird verstehen, warum, einzig Jesus und Marie vom Teufel nicht getroffen wurden.

Nachdem ich Ihnen meine aufrichtigen Argumente vorgestellt habe, erkläre ich: Lasst uns zuerst daran arbeiten, die Gläubigen aus einer Richtung zu vereinen, denn die Konfessionen in unserem armen Libanon und auch im Ausland, die an eine einzige Doktrin glauben, töten sich untereinander in einem brudermörderischen Krieg und schicken sich gegenseitig ins Exil. Deshalb bin ich voll und ganz mit Ihnen einverstanden, ehrwürdiger Scheich, wenn sie auf der Basis von koranischen Versen sagen: Es ist möglich heranzurücken und zu vermitteln, indem man die Liebe zwischen den Menschen fördert. An dem arbeite auch ich, mit der Hilfe Gottes; denn in der Religion gibt es keinen Zwang! (Koran II; Die Kuh, 256). Die Religion gehört Gott, die Erde und die Heimat sind für alle und ich glaube an die friedliche Koexistenz zwischen dem Gläubigen und dem Atheisten, falls das gegenseitige Verhalten gut ist. Denn Gott alleine ist der Richter der Gewissen und der, der viel erhalten und viel geglaubt hat, von dem wird man viel verlangen!...

2) Sie sagen "die Einheit der Offenbarung ist eine von Gott durch den Koran und durch Mohammed, unseren und den Prophet Gottes, verfügte Wahrheit". Ich will nicht in einen ungesunden Wettbewerb eintreten und die offenbarten Bücher oder die Propheten vergleichen; dadurch würde ich in ein Überangebot eintreten, dass von der Religion und den Propheten verurteilt wird. Aber ich stelle ihnen ehrwürdiger Scheich die folgende Frage: Wie können Sie eine Übereinstimmung zwischen der Einheit der Offenbarung und der Doktrin der Verfälschung des Evangeliums, die Sie predigen finden? Sie reden als ob der allmächtige Gott machtlos ist, um seine Offenbarung zu schützen.

3) Sie sagen: "Pierre hat ausgehend von dem, was Gott gesagt hat, eine Interpretation und Fragen hervorgerufen: "Ihr, die ihr die Schrift (die Bibel) erhalten habt! Glaubt an das, was wir (Gott) zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt (die Bibel) hinabgesandt haben (der Koran)". Sie haben diesen Vers so erklärt: Die Bescheinigung des Korans bezieht sich nicht auf die Bibel, sondern auf Mohammed, der von "jüdischen Führern" verleugnet wurde.

In der Interpretation der Jalalein finden Sie aber das Gegenteil von dieser Behauptung. Es steht darin geschrieben: "Ihr, die ihr die Schrift erhalten habt! Glaubt an das, was wir zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt (die Tora) hinabgesandt haben".

Die koranische Bescheinigung betrifft also wohl die Bibel, wie ich es gesagt habe. Ich habe bei meiner Suche die Wahrheit nicht gestreift, wie Sie mich dessen beschuldigen. Diese Bescheinigung der Bibel -und nicht Mohammeds- durch den Koran lässt sich aus den Worten dieses Verses ableiten. Gott lädt darin die Leute der Schrift ein, an "das" was er offenbart hat (d.h. der Koran) zu glauben, zur Bestätigung "dessen", was ihnen vorliegt (d.h. die Bibel). Der Indikativ "das" passt nicht zu einer Person. Falls der Vers auf Mohammed zielen würde, hätte er gesagt: "dieser, der mit Euch ist" und nicht "das, was euch vorliegt". Zudem sagt Gott: "zur Bestätigung, dessen was euch vorliegt"; der Prophet, Mohammed war aber nicht mit diesen Juden, die ihn verleugneten. Das, was ihnen vorlag, war in aller Ehrlichkeit und Gerechtigkeit die Bibel.

Ich beende dieses wichtige Thema, indem ich auf Folgendes hinweise: Falls der Vers die Absicht gehabt hätte auf Mohammed hinzuweisen, dann wäre er z.B. so offenbart worden: "Ihr, die ihr die Schrift erhalten habt! Glaubt an das, was wir hinabgesandt haben, zur Bestätigung von diesem (Mohammed), den ihr hasst und bekämpft".

4) Sie sagen weiter: "Betreffend dem Vers, den Pierre erwähnt hat: "Diejenigen, denen wir das Buch gegeben haben lesen es richtig", Katada hat ihn so interpretiert: "Es sind die Freunde des Propheten; das Buch ist der Koran"! (nicht die Bibel). Ich antworte Ihnen: die Interpretation von diesem Vers durch die Jalalein sagt, dass er betreffend einer aus Äthiopien kommenden Gruppe, die sich zum Islam konvertierte, inspiriert wurde. Wir wissen aber, dass die Einwohner von Äthiopien Kopten waren, Christen, und ihr Buch war also die Bibel. Die Tatsache, dass sie moslemisch geworden seien, d.h. dass sie Mohammed als Prophet Gottes anerkannt haben, beweist, dass sie noch nicht Moslems und Freunden des Propheten waren. Infolgedessen ist das erwähnte Buch wohl die Bibel. Zudem war der Koran noch nicht in einem Buch zusammengeschlossen worden. Dies wurde viel später unter Osman Ibn Affan gemacht. Deshalb haben ich und viele andere eine andere Meinung als diejenige von Katada und wir schliessen uns der Meinung der Jalalein an.

5) Sie behaupten die Interpretation des folgenden koranischen Verses: "Ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein" ist die folgende: "Gerecht zu sein bedeutet hier die Zuneigung des Herzens". Ich antworte: Einverstanden! Aber Gott sagt trotzdem: "Wenn ihr fürchtet vom Gefühlsstandpunkt aus, die Zuneigung des Herzens, ungerecht zu sein, dann nehmt nur eine Frau" und Gott fügt hinzu: "Ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein". Man sollte also nur eine Frau heiraten. Zudem ist es leichter in den materiellen Sachen gerecht zu sein als auf der Ebene der Gefühle. Falls die richtige Interpretation die Zuneigung des Herzens ist, umso mehr muss man nur eine Frau heiraten, denn -für die geistigen, nicht die sinnlichen Personen- sind die Liebensgefühle stärker und wichtiger als das Materielle.

Eine Rechtsprechung (Fatwa) des ägyptischen Ministers der religiösen Affären (Wakf), Dr. El Ahmadi Abul Nur, die in der Zeitung vom 20.11.1985 veröffentlicht wurde, stärkt noch meine Überzeugung. Er schreibt, nämlich: "Einige glauben, dass wenn Gott ihnen finanzielle grosszügige Gaben gegeben hat, dass es ihnen dann erlaubt ist eine zweite Frau zu heiraten, vor allem, falls es mit der ersten einen Widerwillen und Teilungen gegeben hat. Wir können sagen, dass falls es keine akzeptierbare Rechtfertigung für die Polygamie gibt, dann ist diese verboten und wird zur Sünde". Der Dr. Abul Nur erwähnt die Gründe "Unruhen und Zwietracht, welche die Ruhe und die Stabilität ersetzen und den Hass und die Härte säen" in der zweiten Hochzeit. Er zitiert als Beispiel einen Angestellten, der seine erste Familie nach seiner zweiten Hochzeit vernachlässigt hat. Diese ist zusammengebrochen und er ebenfalls. Das ist nur eines der zahlreichen Beispiele des Übels einer zweiten Hochzeit.

Falls dies der Zustand der zweiten Hochzeit ist, gemäss Entscheid von diesem in einem der grössten moslemischen Land anerkannten Minister ist, eine Hochzeit, die verboten ist und zur Sünde wird, was soll man dann von einer dritten oder vierten Hochzeit sagen? Daraus schliesse ich, dass das abscheulichste der "erlaubten Dingen" für Gott nach der Scheidung, die Polygamie ist.

Um die Polygamie zu rechtfertigen, beziehen Sie sich auf die zahlreichen Frauen des Propheten Mohammed. Aber wie Sie es wissen, waren diese zahlreicher als vier und überragten die vom Koran beschränkte Zahl. Ihre Argumentation zu diesem Punkt ist nicht überzeugend, denn die Hochzeiten des Propheten hatten als Ziel die entgegengesetzten Stämme zu einigen und sie durch die Eheverwandtschaft zu versöhnen. Sie waren nicht die Folge einer Verführung oder einer Neigung des Herzens. Was Gott seinem und unserem Prophet erlaubte, dies erlaubt er nicht allen Männern, denn es gibt keine gültigen Gründe mehr dafür. Die koranischen Verse selbst erleuchten uns und richten zwischen Ihnen und mich.

6) Sie sagen über mich: "Er hat noch über die Vision Gottes in dieser Welt gesprochen. Diese Frage wird unter den Gelehrten bestritten. Das, was wir geneigt sind zu glauben, und ich würde sogar sagen, was wir bevorzugen zu glauben, ist, dass die Vision Gottes in dieser Welt verboten ist. Meine Antwort ist, dass die Meinungen der "Gelehrten", wie Sie es wissen, mich nicht interessieren, denn ich will nicht über ein Thema philosophieren, dass durch die göttliche Eingebung und die Propheten auf einfacher Weise bereits geregelt wurde. In meinem vorhergehenden Artikel habe

ich willentlich die Worte des Propheten Mohammed in der Interpretation der Jalalein vom ersten Vers des Kapitels "die Nächtliche Reise" erwähnt, wo er sagt: "Ich habe meinen Gott gesehen."

Ich habe Vertrauen in die Erfahrung der Propheten, ohne auf die Gelehrten und die Philosophen zu hören, die mich abhalten wollen, Gott zu sehen. Ich entrolle also die Flügel und fliege davon, um den Ruf Gottes und seines Propheten an die reinen Herzen zu beantworten, einen Ruf, der sie bittet sich zu erheben und ihre Gedanken jenseits der Materie und der beschränkten Logik der Menschen zu sublimieren. Ich ersteige die Gipfel, um meinen Gott betrachten zu können, geholfen durch seine heilige und allmächtige Gnade.

Ich erwähne hier ein Beispiel, um meine Gedanken zu klären: Es handelt sich um einen Dialog zwischen einem Blinder und einem Hellsichtigen. Der Hellsichtiger sagt dem Blinder: "Schau wie die Sonne bei seinem Aufgang schön ist!" Der Blinde erwidert: "Nein, niemand kann die Sonne sehen." Der Hellsichtiger beginnt neu: "Aber doch! Ich sehe sie!" Und der Blinde: "Aber nein, niemand kann sie sehen!" Ich sage, dass beide recht haben. Der Hellsichtige sieht und freut sich darüber und der Blinde sieht nichts. Wichtig ist dass, wenn möglich, der Friede zwischen den beiden herrscht, indem man den Hellsichtiger lässt sich über seine Vision zu erfreuen und man für die Genesung des Blindens betet.

Glauben Sie mir, durch dieses Beispiel will ich niemand angreifen. Ich zitiere es, da ich verpflichtet bin meine Antwort zu erläutern und mache es mit grosser Liebe, nicht um jemand zu beschämen. Meine Absicht ist nicht, zu beleidigen, sondern für eine Wahrheit zu bezeugen. Weder in meiner gegenwärtigen Antwort, noch im ersten Text habe ich die Absicht gehabt, irgendjemand zu verletzen, wie Sie mich anklagen. Ja, ich habe mit Entschlossenheit, aber mit grossem Respekt Zeugnis zugunsten der Einheit der Göttlichen Offenbarung abgelegt, um nicht den Menschen zu gefallen, sondern zuerst Gott zu ehren. Ich möchte mich jedoch im Voraus bei denen entschuldigen, die sich durch das Beispiel anvisiert fühlen und wiederhole dabei, dass dies nicht meine Absicht ist. Aber ich glaube an die Propheten und an das, was Gott ihnen offenbart hat, und ich entfalte meine ganze Anstrengung, um die Gläubigen dazu einzuladen, sich zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu erheben, um in Gesellschaft des Schöpfers zu sein, wie es viele Gläubige und Mystiker -Christen und Moslems- gemacht haben, unter anderem der moslemische Mystiker El Hallaj.

7) Sie behaupten sie hätten in der Zeitschrift im Detail auf die Frage der Einheit der Göttlichen Offenbarung geantwortet. Aber Sie haben es überhaupt nicht gemacht. Ebenso vermeiden Sie, auf meine Bemerkungen zum angeblichen Evangelium von Barnabas, dass Sie erwähnt haben, zu antworten. Ich habe nämlich bewiesen, dass dieses eine Fälschung ist. Sie haben auch vermieden auf die Frage einzugehen, dass es unmöglich ist das "Gesetz" von Jesus zu annullieren, da er kein anderes Gesetz als dasjenige der Liebe und der Gerechtigkeit hat, und nicht ein Gesetz von Kulturen und materiellen Traditionen, dass man annullieren muss.

8) In Ihrer fünften Antwort auf mein Buch nehmen Sie die Verteidigung des Korans und sprechen lange von seiner Grösse, seinem Einfluss auf die arabische Sprache und dem makellosen Stil des Propheten Mohammed. Sie präsentieren all dies dem Leser und erwecken so den Eindruck, dass ich nicht davon überzeugt bin. Ich habe aber nie diese Themen in meinem Buch angeschnitten, da ich fest am Wunder des Korans, an seinem literarischen und geistigen Genie glaube, und fest überzeugt bin, dass er wirklich unserem lieben Propheten Mohammed offenbart wurde. Mein Glaube daran ist vollkommen. Sie präsentieren aber diese Themen im Rahmen Ihrer Antwort zu meinem Buch, als ob ich daran nicht glauben würde. Sie haben also willentlich Ihre Bestimmung verfolgt, den Inhalt meines Buches zu entstellen.

9) Hinsichtlich der Beispiele, die Sie in Ihrer fünften Antwort zum Thema des himmlischen Tisches (das Abendmahl) zitiert haben, sie bedeuten einfach, dass die Interpretationsanstrengungen weitergehen. Nur diejenigen, die sich demütigen und den wahren Sinn im Evangelium suchen, werden die Wahrheit über diesen "himmlischen Tisch" entdecken. Denn wie Sie es selbst sagen (S. 95 ihrer fünften Antwort): "Die allgemeine Meinung über diesen Tisch ist, dass er vom Himmel mit darauf

eine geniessbare Nahrung heruntergekommen ist, dessen Essenz nur Gott alleine kennt". Gott hat diese Essenz in den Evangelien von Johannes (Kap. 6,51-63), Matthäus (Kap. 26,26-29), Lukas (Kap. 22,19-20) und Markus (Kap. 14,22-25) definiert. Auch Paulus spricht davon in seinem Brief an die Korinther: 1Kor 11,17-33. Dennoch glauben einige nicht daran und lehnen ihn ab, wie es früher die Juden und viele andere bis heute taten. Ich habe den Sinn von diesem himmlischen Tisch in meinem Buch (Kapitel 3) erklärt.

10) In Ihrer fünften Antwort wiederholen Sie den Ruf des Korans, der sagt: "Ihr Leute der Schrift! Kommt her zu einem Wort des Ausgleichs zwischen uns und euch! Dass wir Gott allein dienen und ihm nichts beigesellen, und dass wir uns nicht untereinander an Gottes Statt zu Herren nehmen" (Koran 3; Sippe Imrans, 64). Da der Koran weiss, dass die Leute der Schrift "niemand" Gott beigesellen, bittet er sie Gott "nichts" (wie das Geld zum Beispiel) beizugesellen. Meine Freunde und ich haben auf diese vornehme Einladung geantwortet und haben das gemeinsame Wort der Einigung zwischen den Moslems und den aufrichtigen Christen -nicht den anderen- gefunden. Wir haben uns nicht nur Gott, sondern auch allen offenbarten Büchern gefügt (islamisiert), wie es den Koran empfiehlt: "Die Treuen glauben an Gott, seine Engel, seine Schriften (im Plural)" (Koran 2; Die Kuh, 285).

Wir glauben an die Tora, das Evangelium und den Koran.

Meiner Meinung nach haben Sie Recht, wenn Sie sagen: "Der Monotheismus gewisser Personen ist einer vom einzigen Gott entfernten Monotheismus. Er hat ein Beigeschmack von Polytheismus, denn Gott sagt: "Die Mehrheit glaubt nur an Gott indem sie polytheistisch bleibt" (Koran 12, Joseph, 106). Ich bin auch dieser Meinung, denn viele glauben an Gott, aber gesellen ihm andere "Sachen" bei, wie Geld, Ruhm und Vergnügungen, wie ich es in meinem Buch erwähne (Kapitel 2, Punkt 3). Es gibt andere, die behaupten, an den Monotheismus zu glauben, aber sie gesellen Gott die Anbetung ihrer eigenen Mentalität bei. Sie lehnen die von Gott für unser Heil offenbarten Bücher ab, denn ihre enge materialistische Mentalität ist unfähig die Erhabenheit ihres geistigen Inhaltes zu verstehen. Unfähig, diese heiligen Schriften zu erfassen, verleumden sie sie und behandeln sie als gefälscht. Gott helfe uns den Frieden zu säen, auch zwischen Feinden.

(Pierre schliesst sein Artikel mit der Bitte an die Zeitschrift die Gesamtheit seiner Antwort zu veröffentlichen, um gerecht zu sein).

Pierre

Copyright © 2026 - Pierre2.net - All rights reserved.